

Intensivtrainer
Wortschatz und Grammatik

DaF kompakt neu B1

Birgit Braun
Margit Doubek
Nicole Schäfer

Ernst Klett Sprachen
Stuttgart



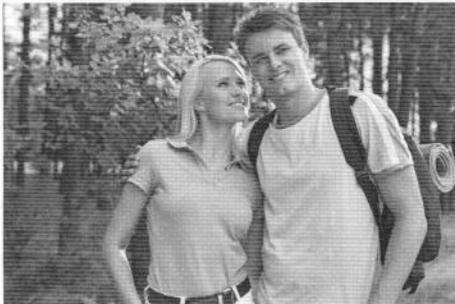
1 Stadt oder Land – Wo lebt es sich besser?

a Lesen Sie den Zeitungsartikel. Was sind die Vor- und Nachteile des Lebens außerhalb der Großstadt? Markieren Sie.

Stadtflucht – Immer mehr Berliner zieht es aufs Land

Das Landleben galt Stadtmenschen lange als **langweilig**, Landbewohner wurden als rückständig belächelt. Seit Kurzem zeichnet sich in einigen deutschen Metropolen und ihrem Umland ein anderer Trend ab. So auch in Berlin: Im letzten Jahr verließen 30.000 Berliner die Hauptstadt, um sich in Kleinstädten oder Dörfern der Umgebung niederzulassen. Was sind die Gründe dafür, dem Leben in der Stadt den Rücken zu kehren? Ehemalige Berliner erzählen:

Lisa und Daniel



10
15

„Als ich Daniel zum ersten Mal in Mittenwalde besuchte, dachte ich: „Der wohnt ja am Ende der Welt.“ Nie im Leben hätte ich mir vorstellen können, in einer Kleinstadt mit 8000 Einwohnern zu leben. Doch es kam anders: Nach wenigen Monaten bin ich aus Berlin zu ihm gezogen. Meinen Job in Berlin – ich arbeite als Werbegrafikerin – habe ich nicht aufgegeben. Deshalb pendle ich täglich hin und her. Vor Kurzem haben wir uns sogar ein Häuschen gekauft. Wir mussten es zwar zuerst renovieren, aber jetzt wohnen wir in den eigenen vier Wänden.

In Berlin könnten wir uns kein eigenes Haus leisten. Besonders angenehm ist auch der enge Zusammenhalt der Bewohner: Wenn jemand etwas braucht, fragt man einfach die Nachbarn. An eine Sache musste ich mich allerdings erst gewöhnen: die Ruhe.“

Boris

„Als ich hörte, dass der Arzt hier im Dorf einen Nachfolger für seine Landarztpraxis suchte, habe ich keine Sekunde gezögert. Da ich der einzige Arzt im Umkreis von 20 km bin, arbeite ich zwar länger als früher, dafür ist der Kontakt zu den Patienten viel intensiver. Überhaupt kennt hier jeder jeden. Auch meiner Tochter gefällt es hier besser: Sie kann mit ihrem Hund draußen spielen, sie hat viele Spielkameraden und kann mit dem Rad überallhin fahren. In der Stadt, vor allem während des Berufsverkehrs, war das unmöglich. Ich habe übrigens beobachtet, dass Kinder hier viel seltener an Allergien und Asthma leiden als in der Stadt. In meiner früheren Praxis in Berlin hatte ich täglich damit zu tun.“

Meine Freunde haben am Anfang gedacht, dass ich nach ein, zwei Jahren nach Berlin zurückkomme. Inzwischen haben sie verstanden, welche Vorzüge das Dorfleben hat. Ich vermisse hier nichts, weder die Kulturangebote in der Stadt noch Kneipen und Restaurants.“



Ina



40
45

„Ich bin in Berlin geboren und aufgewachsen. Ich war eine richtige Großstadtspflanze. Die Hektik, der Lärm und die vielen Menschen haben mich nicht gestört – ganz im Gegenteil. Ich kannte es ja nicht anders. Das pulsierende Leben, vor allem seit der Wende, hat mich fasziniert. Aber ich war nicht mehr bereit, die hohen Mieten zu bezahlen. Deshalb habe hier in Treuenbrietzen eine Wohnung gesucht, hier kann man für 5,50 Euro pro Quadratmeter wohnen. In Berlin habe ich mehr als das Doppelte bezahlt. Zurzeit pendle ich noch jeden Morgen nach Berlin, wo ich in einer Grundschule arbeite. Nach den Sommerferien trete ich meine neue Stelle in der hiesigen Grundschule an, worauf ich mich sehr freue, denn die tägliche Pendelei mit dem Auto kostet viel Zeit und Geld.“

Ursula und Lutz



„Wir haben Berlin schon vor 20 Jahren verlassen, weil mein Mann in Neuruppin ein tolles Jobangebot bekommen hatte. Wir haben ein Haus etwas außerhalb von Neuruppin gekauft, das ganz idyllisch im Grünen lag. Unsere beiden Söhne fanden es toll, weil sie im Wald und auf der Straße spielen konnten. Sie haben hier eine schöne Kindheit verbracht. Als sie dann älter wurden, so mit 16 oder 17, hatten sie das Landleben satt und wollten nach dem Abitur so schnell wie möglich weg. Das haben sie auch gemacht. Letztes Jahr ist mein Mann in Rente gegangen und ich muss zugeben, dass mir die Stadt inzwischen fehlt. Wenn man mal ins Theater oder in eine Ausstellung gehen oder einfach nur einen Einkaufsbummel machen will, ist man eine Stunde mit dem Auto unterwegs.“

Tim



„Beruflich war ich sehr erfolgreich und habe ziemlich gut verdient. Doch eines Tages habe ich den Stress in der Firma nicht mehr ausgehalten. Ich wurde immer häufiger krank und hatte keine Kraft mehr, in meinem Beruf zu arbeiten. Als ich letztes Jahr von einer Tante ein Haus bei Bernau geerbt habe, habe ich meine Umzugskartons gepackt, ein Sabbatjahr genommen und bin raus aufs Land gezogen. Der einzige Nachteil ist, dass ich meinen Sohn, der bei meiner Ex-Frau in Berlin lebt, nicht mehr so oft sehe wie früher.“

Seitdem ich hier wohne, habe ich meine innere Ruhe gefunden. Ich bereue, dass ich nicht viel früher aus der Stadt weggezogen bin, denn das Leben auf dem Land ist viel langsamer und entspannter als in der Stadt. Ein langsameres Leben bedeutet auch ein längeres Leben. Wie es beruflich weitergeht, weiß ich noch nicht.“

b Lesen Sie den Text noch einmal. Wer sagt was? Kreuzen Sie an.

	Lisa	Boris	Ina	Ursula	Tim
1. Die hohen Mietpreise sind ein Grund, die Großstadt zu verlassen.	<input type="checkbox"/>				
2. In Kleinstädten und Dörfern sind die sozialen Kontakte besser.	<input type="checkbox"/>				
3. Die Ruhe auf dem Land ist ein großer Vorteil.	<input type="checkbox"/>				
4. Arbeitsmöglichkeiten gibt es auch auf dem Land.	<input type="checkbox"/>				
5. Für Kinder bietet das Landleben Vorteile.	<input type="checkbox"/>				
6. Außerhalb der Stadt lebt man gesünder.	<input type="checkbox"/>				
7. Die langen Fahrtzeiten in die Stadt sind ein Nachteil.	<input type="checkbox"/>				

c Lesen Sie den Text eines Deutschlernalers über das Leben in der Stadt. Unterstreichen und korrigieren Sie die 9 weiteren Fehler, die er gemacht hat.

Landleben? Nein, danke!

Ich bin ein richtiger Großstadtmensch. Als Kind wohnte ich mitten in Kreuzberg. Zur Schule waren es nur 10 Minuten bei Fuß und der Fußballverein war auch gleich um der Ecke. Nach dem Abitur habe ich einen Studienplatz in Greifswald bekommen und dort ein Semester studiert, aber habe ich es an der Ostsee nicht ausgehalten. Über eine Tauschbörse habe ich schließlich einen Studienplatz in Berlin gefunden und bin in Berlin zurückgekommen. In einer Stadt als Berlin ist immer etwas los. Besonders gut gefällt mir das große kulturelle Angebot. Wenn ich auf dem Land leben könnte, würde ich mich zu Tode langweilen. Anders als meine Freunde träume ich nicht von einem große Haus mit Garten. Was soll ich mit einem Garten? Es gibt doch so viele Grünflächen in Berlin, wo man kann joggen, picknicken oder einfach nur entspannen.

Eine Sache finde ich noch besonders wichtig: Der öffentliche Nahverkehr ist so gut ausgebaut, dass er kein Auto braucht. Mit Bussen und Bahnen kommt man in Berlin überallhin. Deshalb habe ich nicht einen Führerschein und ich habe auch nicht vor, ihn zu machen.

1. zu

d Wo wohnen Sie? Wie gefällt es Ihnen dort? Wovon träumen Sie? Schreiben Sie einen Text wie in 1c. Verwenden Sie die Redemittel aus dem Schüttelkasten.

Besonders gut gefällt mir, dass ... | Problematisch ist / sind ... | Eine Sache finde ich besonders wichtig: ... | Ich kann mir gut / nicht vorstellen, ... zu ... | Ich träume von ... / davon ...

2 Vorher, nachher und zur gleichen Zeit – Temporalsätze

W

 A 4

a Clara und Maria haben einen Ausflug nach Potsdam gemacht. Was ist vorher passiert, was danach, was gleichzeitig? Kreuzen Sie an: a oder b?

- Nachdem sie das Schloss Sanssouci besichtigt haben, gehen sie im Park Sanssouci spazieren.

a. <input type="checkbox"/> zuerst Spaziergang im Park, danach Schlossbesichtigung	b. <input checked="" type="checkbox"/> zuerst Schlossbesichtigung, danach Spaziergang im Park
--	---
- Bevor sie sich im Schlosspark auf die Wiese gesetzt haben, haben sie Fotos vom Park gemacht.

a. <input type="checkbox"/> zuerst sich auf die Wiese setzen, danach Fotos machen	b. <input type="checkbox"/> zuerst Fotos machen, danach sich auf die Wiese setzen
---	---
- Während sie mit dem Bus zurück ins Zentrum gefahren sind, haben sie im Reiseführer über Potsdam gelesen.

a. <input type="checkbox"/> zuerst zurückfahren, dann lesen	b. <input type="checkbox"/> gleichzeitig lesen und zurückfahren
---	---
- Bevor sie mit dem Schiff eine Havelsee-Rundfahrt gemacht haben, haben sie in der Altstadt gegessen.

a. <input type="checkbox"/> zuerst in der Altstadt essen, dann Havelsee-Rundfahrt	b. <input type="checkbox"/> zuerst Havelsee-Rundfahrt, dann in der Altstadt essen
---	---
- Nachdem sie die Schiffsrundfahrt gemacht hatten, sind sie zum Holländischen Viertel gegangen.

a. <input type="checkbox"/> zuerst Schiffsrundfahrt, dann Holländisches Viertel	b. <input type="checkbox"/> zuerst Holländisches Viertel, dann Schiffsrundfahrt
---	---
- Während sie durch das Holländische Viertel gelaufen sind, haben sie hübsche kleine Läden gesehen.

a. <input type="checkbox"/> zuerst durch das Viertel laufen, dann Läden sehen	b. <input type="checkbox"/> gleichzeitig durch das Viertel laufen und Läden sehen
---	---

G

b Zeitformen in Temporalsätzen: Lesen Sie die Sätze in 2a noch einmal und ergänzen Sie dann die Regeln.



- Im Nebensatz mit „nachdem“: Plusquamperfekt, im Hauptsatz: Präteritum oder Perfekt.
- Im Nebensatz mit „nachdem“: Perfekt, im Hauptsatz: _____
- Im Nebensatz mit „bevor“: alle Zeiten, im _____ dieselben Zeiten.
- Im Nebensatz mit „während“: alle Zeiten, im Hauptsatz die _____ Zeiten.

W

 A 4

c Ein ganz normaler Sonntag. Verbinden Sie die Sätze mit „bevor“.

- Franziska bleibt noch einen Moment im Bett liegen. Dann steht sie auf.
Bevor Franziska aufsteht, bleibt sie noch einen Moment im Bett liegen.
- Sie kauft frische Brötchen beim Bäcker. Dann kocht sie Kaffee.

- Sie räumt die Küche auf. Dann holt sie das Rad aus dem Keller.

- Sie setzt den Helm auf. Dann fährt sie los.

- Sie isst eine Kleinigkeit in einem Biergarten. Dann fährt sie nach Hause zurück.

- Sie duscht. Dann setzt sie sich an den Schreibtisch, um zu lernen.

W

 A 4

d Wie sieht ein normaler Sonntag bei Ihnen aus? Schreiben Sie Sätze wie in 2c in Ihr Heft.

e Was muss man vorher machen? Schreiben Sie Nebensätze mit „bevor“.



A 4

1. Vor der **Einschreibung** muss man den Semesterbeitrag überweisen.
Bevor man sich einschreibt, muss man den Semesterbeitrag überweisen.
2. Vor einem **Umzug** sollte man sich von alten Sachen trennen.
3. Vor einer **Reise** ins Ausland muss man unbedingt prüfen, ob der Reisepass noch gültig ist.
4. Vor der **Entscheidung** für ein Studienfach kann man sich bei der Studienberatung beraten lassen.
5. Vor dem **Kauf** eines Gebrauchtwagens sollte man den Wagen auf Unfallschäden überprüfen.
6. Vor der **Einnahme** eines Medikaments muss man den Beipackzettel lesen.

f Umzug nach Berlin ... Verbinden Sie die Sätze mit „nachdem“.



A 4

1. Ich habe eine Stelle in Berlin bekommen. Danach habe ich gleich mit der Wohnungssuche begonnen.
Nachdem ich eine Stelle in Berlin bekommen hatte, habe ich gleich mit der Wohnungssuche begonnen.
2. Ich habe lange gesucht. Dann habe ich endlich ein WG-Zimmer in Schöneberg gefunden.
3. Ich habe den Mietvertrag unterzeichnet. Ich habe sofort die Umzugskartons gepackt.
4. Ich habe zwei Jahre in der WG gelebt. Dann wollte ich unbedingt ins Grüne ziehen.
5. Ich habe ein altes Häuschen bei Zossen gekauft. Ich musste es renovieren.
6. Ich habe mehrere Monate mit Renovierungsarbeiten verbracht. Letztes Jahr konnte ich endlich einziehen.

g Eine Karriere: Schreiben Sie Nebensätze mit „nachdem“. Verwenden Sie die Verben aus dem Schüttelkasten.



A 4

bestehen | haben (2x) | kündigen | promovieren | umziehen | verkaufen | zurückkehren

1. Nach dem Bestehen der Abiturprüfung zog ich von zu Hause aus.
Nachdem ich die Abiturprüfung bestanden hatte, zog ich von zu Hause aus.
2. Nach der Promotion arbeitete ich eine Zeit lang als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität.
3. Nach der Rückkehr von einer Südamerikareise kündigte ich.
4. Nach der Kündigung machte ich mich mit meiner eigenen Firma selbstständig.
5. Nach großen Schwierigkeiten am Anfang verdiente ich schon nach zwei Jahren sehr viel Geld.
6. Nach dem Umzug der Firma in ein größeres Gebäude stellte ich weitere Mitarbeiter ein.
7. Nach einem schweren Unfall verkaufte ich die Firma.
8. Nach dem Verkauf der Firma ließ ich mich in Südfrankreich nieder und schrieb Romane.

W **h** Ergänzen Sie die passenden Nebensätze mit „während“.

A 4 Während ich an der Supermarktkasse stehe | Während ich unter der Dusche stehe | Während ich im Wartezimmer sitze | Während ich in einer Vorlesung sitze | Während ich meinen Mittagsschlaf halte | Während ich mit der S-Bahn nach Hause fahre

1. _____, schreibe ich möglichst viel mit.
2. _____, beobachte ich die anderen Fahrgäste.
3. _____, suche ich nach Kleingeld.
4. _____, lese ich die dort ausliegenden Zeitschriften.
5. _____, möchte ich nicht gestört werden.
6. _____, singe ich immer.

V **i** Schreiben Sie Sätze mit „während“ wie im Beispiel.

- A 4**
1. Während ich mit der Bahn zur Arbeit fahre, lese ich Zeitung.
Während der Bahnfahrt zur Arbeit lese ich Zeitung.
 2. Während ich im Büro arbeite, schreibe ich keine privaten Mails.
 3. Während ich in der Kantine zu Mittag esse, unterhalte ich mich mit meinen Kollegen.
 4. Während wir in einer Konferenz saßen, fiel der Strom aus.
 5. Während meine Kollegin ihren Vortrag hielt, machte ich ein paar Notizen.
 6. Während wir Kaffeepause hatten, gingen einige Kollegen zum Rauchen auf die Terrasse.

3 Plusquamperfekt Aktiv und Passiv

a Kleine Städte – große Geschichte. Lesen Sie Texte 1-4. Um welche Städte handelt es sich? Ordnen Sie die Städtenamen zu. Für eine Stadt gibt es keinen Text.



Aachen



Weimar



Wittenberg



Nürnberg



Bonn

1. Weimar

1552 machte Herzog Johann Friedrich der Großmütige die Stadt zur Hauptstadt seines Herzogtums, was sie bis 1918 blieb. Am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts lebten und arbeiteten dort die Dichter Goethe, Schiller und Wieland sowie der Philosoph Herder. Im Laufe des 19. Jahrhunderts blieb die Stadt ein kulturelles Zentrum für Kunst, Literatur und Musik.

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs im November 1918 und der Ausrufung der Republik fand im dortigen „Deutschen Nationaltheater“ die verfassungsgebende Versammlung statt. Die Republik der Jahre 1919 bis 1933 trägt folglich auch den Namen der Stadt.

1919 wurde in der Stadt von Walter Gropius das „Bauhaus“ gegründet, die wichtigste Hochschule für Ge-

staltung im 20. Jahrhundert, an der internationale Avantgarde-Künstler wie Lyonel Feininger, Wassily Kandinsky oder Paul Klee unterrichteten. Später zog das Bauhaus nach Dessau und 1932 nach Berlin um, wo es 1933 nach der Machtübernahme von den Nationalsozialisten geschlossen wurde.

2. _____

Der lateinische Name der Stadt – Aquae Granni („aquae“ ist der Plural von Wasser) – verweist auf die warmen Quellen, die sich noch heute dort befinden. Schon im Neolithikum, circa 3000 bis 2500 v. Chr., wurde der Ort von Menschen besiedelt. Im 1. Jahrhundert n. Chr. kamen die Römer und bauten eine Stadtbefestigung und legten öffentliche Bäder an. Nach dem Abzug der Römer gegen Ende des 4. Jahrhunderts wurden die Quellen jedoch fast 400 Jahre nicht mehr genutzt.

Das änderte sich erst, als der fränkische König Pippin der Jüngere auf einer seiner Reisen im Jahre 765 in den Resten der römischen Bäder badete. Die damaligen Könige regierten nicht von einer Hauptstadt aus, sondern zogen durch ihr Reich und residierten in sogenannten „Königspfalzen“. Sein Sohn, der spätere König und Kaiser Karl der Große, wählte nicht zuletzt wegen der warmen Quellen die Stadt als Königspfalz und errichtete dort einen Palast und eine Kapelle. Im Vorhof der Kapelle wurde er nach seinem Tod im Jahre 814 beerdigt. 600 Jahre lang wurden in dieser Stadt die deutschen Könige gekrönt.

3. _____

Die Stadt trägt den Beinamen „Lutherstadt“ und gilt als Geburtsort der Reformation im 16. Jahrhundert, die das Gesicht Europas entscheidend veränderte. Im Jahre 1517 veröffentlichte der Mönch und Theologe Martin Luther 95 Thesen, in denen er Kritik an der römisch-katholischen Kirche übte. Die Thesen verbreiteten sich schnell in ganz Deutschland und weiten Teilen Europas. Sie führten schließlich zum Bruch mit der Kirche in Rom und zur Entstehung der evangelischen Kirche. Im Laufe der Reformation kam es jedoch zu zahlreichen Kriegen zwischen evangelischen und katholischen Fürsten, die erst 1555 mit dem Augsburger Religionsfrieden endeten. Fortan bestimmten die Fürsten, ob die Bewohner ihres Landes evangelisch oder katholisch waren.

Das heutige Wahrzeichen der Stadt ist die Schlosskirche. Einer Legende nach nagelte Martin Luther seine 95 Thesen an die Tür eben dieser Kirche. Seit 1997 gehören die Schlosskirche, in der Martin Luther begraben liegt, Luthers Wohnhaus und die Stadtkirche St. Marien zum UNESCO-Weltkulturerbe.

4. _____

Im Jahr 1989 feierte die Stadt ihren 2000. Geburtstag und erinnerte damit an den Bau eines Römerlagers im Jahre 12. v. Chr. 1243 bekam sie die Stadtrechte und diente danach als Residenz der Kölner Kurfürsten. 1794 wurden die Stadt und das Umland von französischen Truppen besetzt. 1815, nach dem Ende der Herrschaft Napoleons, kam die Stadt unter preußische Herrschaft. 1818 gründete die preußische Regierung eine Universität, die nach dem preußischen König Friedrich Wilhelm III. benannt wurde.

Nach 1945 und der Besetzung der alten Hauptstadt Berlin durch die Alliierten begann der politische Aufstieg der Stadt. Man suchte damals nach einer provisorischen Hauptstadt bis zur Wiedervereinigung. Der Konkurrent und Favorit in der Hauptstadtfrage war Frankfurt am Main. Am 3. November 1948 fiel die Wahl aber auf die 100.000 Einwohner zählende Provinzstadt.

Nach dem Mauerfall und der Wiedervereinigung verlor die Stadt ihren Status als Hauptstadt zugunsten von Berlin. Im darauffolgenden Jahr beschloss der Bundestag auch den Umzug der Regierung in die neue „alte“ Hauptstadt.

b Was passierte danach? Ergänzen Sie die Sätze mit Informationen aus den Texten.

Nachdem die Römer den Ort verlassen hatten, wurden die Quellen fast 400 Jahre nicht mehr genutzt.

Nachdem Karl der Große gestorben war, _____

Nachdem Martin Luther 1517 seine 95 Thesen veröffentlicht hatte, _____

Nachdem der Augsburger Religionsfrieden geschlossen worden war, _____

Nachdem 1918 die Republik ausgerufen worden war, _____

Nachdem die Nationalsozialisten an die Macht gekommen waren, _____

Nachdem Bonn unter preußische Herrschaft gekommen war, _____

Nachdem Berlin von den Alliierten besetzt worden war, _____



B 2

V c Was passierte, nachdem ... ? Schreiben Sie Passivsätze mit „nachdem“ in Ihr Heft.

B 2

1. Die Mauer wurde gebaut. Familien aus Ost und West konnten sich nicht mehr besuchen.
2. Die Mauer wurde abgerissen. Neue Wohngebiete entstanden.
3. Berlin wurde zur Hauptstadt gemacht. Die Regierung und das Parlament zogen nach Berlin um.
4. Vieles wurde renoviert und neu gebaut. Die Stadt wurde immer attraktiver für Touristen.

1. *Nachdem die Mauer gebaut worden war, konnten Familien aus Ost und West sich nicht mehr besuchen.*

4 Sie tun so, als ob ... – Irreale Vergleiche

W a Lesen Sie die Erzählung „Geschäftstarnungen“ im Kursbuch C, Aufgabe 1a, noch einmal. Welche Wörter aus dem Text sind unten gemeint?

C 1a

landen | verbergen | sich an jemanden wenden | sich einbilden | scheinen | sich auskennen

1. zum Schluss an einen Ort kommen: landen
2. jemanden ansprechen: _____
3. gut Bescheid wissen: _____
4. etwas glauben, was nicht stimmt: _____
5. so aussehen, als ob: _____
6. verstecken: _____

E b Lesen Sie die Sätze und schreiben Sie, wie es in der Realität ist oder war. Schauen Sie, wenn nötig, im Text nach.

C 1a

1. Die Verkäufer im türkischen Imbiss tun so, als wären sie Türken.
Aber in Wirklichkeit sind sie keine Türken, sondern Bulgaren.
2. Sie tun so, als ob sie Türkisch verstehen würden.
Aber in der Realität _____
3. Die Kellner im italienischen Nachbarrestaurant taten so, als kämen sie aus Italien.
Aber tatsächlich _____
4. Die Angestellten beim „Griechen“ taten so, als ob sie in Griechenland geboren wären.
In Wirklichkeit _____

G c Lesen Sie die Sätze in 4b noch einmal und ergänzen Sie die Regeln.

Irreale Vergleiche bildet man mit dem Konjunktiv _____. Beim irrealen Vergleichssatz mit „als ob“ steht das Verb am _____; beim Satz mit „als“ steht das Verb direkt _____ „als“.

V d So ein Angeber! Schreiben Sie Sätze mit „er/sie tut so, als ob“ + Konjunktiv II.

1. Paul hat nie Geld. Aber er tut so, als ob er viel Geld hätte.
2. Lena hat schlechte Noten in Mathe. _____
3. Gerald spricht kein Wort Englisch. _____
4. Anna verdient sehr schlecht. _____
5. Benny ist total unsportlich. _____
6. Leonie versteht nichts im Unterricht. _____
7. Ellen kann nicht tanzen. _____
8. Daniel hat keine Freunde. _____

5 Eine Zusammenfassung schreiben

Eine Zusammenfassung der Erzählung „Geschäftstarnungen“ im Kursbuch C, Aufgabe 1a. Ergänzen Sie die Lücken mit den Elementen im Schüttelkasten. E

Als Beispiel führt der Autor ... an | Am Ende beschäftigt sich der Autor mit der Frage | veröffentlicht wurde | ~~ist eine Erzählung von~~ | Zusammenfassend kann man sagen, dass | handelt von

„Geschäftstarnungen“ ist eine Erzählung von [1] Wladimir Kaminer und stammt aus dem Erzählband „Russendisko“, der 2002 _____ [2]. Die Geschichte _____ [3] ausländischen Restaurantbesitzern oder Angestellten, die so tun, als hätten sie eine andere Nationalität, um die Erwartungen ihrer Kunden zu erfüllen. _____ [4a] Bulgaren in einem türkischen Imbiss _____ [4b], die so tun, als wären sie Türken, und Griechen, die so tun, als ob sie Italiener wären. _____ [5], wer wohl die Deutschen sind, die in einer typisch deutschen Kneipe arbeiten. _____ [6] Kaminer hier deutlich macht, welche Überraschungen man in einer multikulturellen Stadt wie Berlin erleben kann.

6 Nomen, Verben, Adjektive

a Ergänzen Sie die fehlenden Begriffe.

das Judentum:	der Jude	<u>die Jüdin</u>	jüdisch	die Synagoge
der Buddhismus:	der Buddhist	die Buddhistin	buddhistisch	_____
der Islam:	_____	die Muslimin	muslimisch	_____
das Christentum:	der Christ	die Christin	_____	_____
der Protestantismus:	der Protestant	die Protestantin	_____	die Kirche
der Katholizismus:	der _____	die Katholikin	_____	die Kirche
der Hinduismus:	der Hindu	_____	hinduistisch	der Tempel

b Wie heißen die Nomen zu den Verben und Adjektiven?

1. boomen	<u>der Boom</u>	6. wirklich	_____
2. sehenswert	_____	7. tarnen	_____
3. wenden	_____	8. elektrisch	_____
4. renovieren	_____	9. chaotisch	_____
5. spontan	_____	10. vervielfachen	_____

7 Wie schreibt man richtig? – „ä“ oder „e“?

Ergänzen Sie „ä“ oder „e“ in den folgenden Wörtern.

1. die W <u>e</u> nde	7. die M <u>ä</u> chte	13. die Vorh <u>e</u> nge
2. die Entd <u>e</u> ckung	8. die Kinderg <u>e</u> rten	14. die Z <u>ä</u> hne
3. der Z <u>e</u> mnt	9. der T <u>e</u> mpel	15. verf <u>e</u> lscht
4. der S <u>e</u> ktor	10. der Konsum <u>e</u> nt	16. tats <u>ä</u> chlich
5. die Gal <u>e</u> rie	11. der Preistr <u>e</u> ger	
6. verb <u>e</u> rgen	12. das Gedr <u>e</u> nge	

R

„ä“ oder „e“?
Manchmal hilft es zu überlegen, woher das Wort kommt, z. B.
Wände → die Wand,
Wende → wenden

- 5b 1 • 3 • 4 • 7 • 8
 5c 2. Gaby möchte ein neues Sofa kaufen. • 3. Christian und seine Freunde wollen in die Semperoper gehen. • 4. Mögt ihr Nusstorte?
 6 2. Er hat den Projektplan schreiben müssen. • 3. Er hat in der Sächsischen Schweiz klettern wollen. • 4. Er hat die neuen Chips testen müssen. • 5. Er hat eine Dampferfahrt machen wollen. • 6. Er hat nach Leipzig fahren wollen.
 7 Offene Lösung

27 Geschichten und Gesichter Berlins

- 1a Vorteile: In den eigenen vier Wänden wohnen, enger Zusammenhalt der Nachbarn, intensiverer Kontakt zu den Patienten, Kinder können draußen spielen, Kinder leiden seltener an Allergien und Asthma, billigere Mieten, Landleben ist langsamer und entspannter. • Nachteile: Länger arbeiten als früher, Pendeln mit dem Auto kostet viel Zeit und Geld, eine Stunde Fahrt, um ins Theater oder in eine Ausstellung zu gehen.
 1b 1. Ina • 2. Lisa • 3. Tim • 4. Boris, Ursula • 5. Boris, Ursula • 6. Boris, Tim • 7. Ina, Ursula
 1c 2. um die Ecke • 3. aber ich habe • 4. bin nach Berlin • 5. In einer Stadt wie Berlin • 6. Wenn ich auf dem Land leben würde • 7. von einem großen Haus • 8. wo man joggen, picknicken oder einfach nur entspannen kann. • 9. dass man kein Auto braucht.
 1d Offene Lösung
 2a 2b • 3b • 4a • 5a • 6b
 2b 2. Präsens • 3. Hauptsatz • 4. gleichen
 2c 2. Bevor sie Kaffee kocht, kauft sie frische Brötchen beim Bäcker. • 3. Bevor sie das Rad aus dem Keller holt, räumt sie die Küche auf. • 4. Bevor sie losfährt, setzt sie den Helm auf. • 5. Bevor sie nach Hause zurückfährt, isst sie eine Kleinigkeit in einem Biergarten. • 6. Bevor sie sich an den Schreibtisch setzt, um zu lernen, duscht sie.
 2d Offene Lösung
 2e 2. Bevor man umzieht, sollte man sich von alten Sachen trennen. • 3. Bevor man ins Ausland reist, muss man unbedingt prüfen, ob der Reisepass noch gültig ist. • 4. Bevor man sich für ein Studienfach entscheidet, kann man sich bei der Studienberatung beraten lassen. • 5. Bevor man einen Gebrauchtwagen kauft, sollte man den Wagen auf Unfallschäden überprüfen. • 6. Bevor man ein Medikament einnimmt, muss man den Beipackzettel lesen.
 2f 2. Nachdem ich lange gesucht hatte, habe ich endlich ein WG-Zimmer in Schöneberg gefunden. • 3. Nachdem ich den Mietvertrag unterzeichnet hatte, habe ich sofort die Umzugskartons gepackt. • 4. Nachdem ich zwei Jahre in der WG gelebt hatte, wollte ich unbedingt ins Grüne ziehen. • 5. Nachdem ich ein altes Häuschen bei Zossen gekauft hatte, musste ich es renovieren • 6. Nachdem ich mehrere Monate mit Renovierungsarbeiten verbracht hatte, konnte ich letztes Jahr endlich einziehen.
 2g 2. Nachdem ich promoviert hatte, arbeitete ich eine Zeitlang als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität. • 3. Nachdem ich von einer Südamerikareise zurückgekehrt war, kündigte ich. • 4. Nachdem ich gekündigt hatte, machte ich mich mit meiner eigenen Firma selbständig. • 5. Nachdem ich große Schwierigkeiten am Anfang gehabt hatte, verdiente ich schon nach zwei Jahren sehr viel Geld. • 6. Nachdem die Firma in ein größeres Gebäude umgezogen war, stellte ich weitere Mitarbeiter ein. • 7. Nachdem ich einen schweren Unfall gehabt hatte, verkaufte ich die Firma. • 8. Nachdem ich die Firma verkauft hatte, ließ ich mich in Südfrankreich nieder und schrieb Romane.
 2h 1. Während ich einer Vorlesung sitze • 2. Während ich mit der S-Bahn nach Hause fahre. • 3. Während ich an der Supermarktkasse stehe • 4. Während ich im Wartezimmer sitze • 5. Während ich meinen Mittagsschlaf halte • 6. Während ich unter der Dusche stehe
 2i 2. Während der Arbeit im Büro schreibe ich keine privaten Mails. • 3. Während des Mittagssessens in der Kantine unterhalte ich mich mit meinen Kollegen. • 4. Während einer Konferenzsitzung fiel der Strom aus. • 5. Während des Vortrags meiner Kollegin machte ich ein paar Notizen. • 6. Während der Kaffeepause gingen einige Kollegen zum Rauchen auf die Terrasse.
 3a 2. Aachen • 3. Wittenberg • 4. Bonn
 3b 2. wurde er im Vorhof einer Kapelle beerdigt. • 3. verbreiteten sie sich schnell in ganz Deutschland und weiten Teilen Europas. • 4. bestimmten die Fürsten, ob die Bewohner ihres Landes evangelisch oder katholisch waren. • 5. fand im „Deutschen Nationaltheater“ die Verfassungsgebende Versammlung statt. • 6. wurde das Bauhaus geschlossen. • 7. gründete die preußische Regierung eine Universität. • 8. begann der politische Aufstieg von Bonn.
 3c 2. Nachdem der Mauer abgerissen worden war, entstanden neue Wohngebiete. • 3. Nachdem Berlin zur Hauptstadt gemacht worden war, zogen die Regierung und das Parlament nach Berlin um. • 4. Nachdem vieles renoviert und neu gebaut worden war, wurde die Stadt immer attraktiver für Touristen.
 4a 2. sich an jemandem wenden • 3. sich auskennen • 4. sich einbilden • 5. scheinen • 6. verbergen
 4b 2. verstehen sie kein Türkisch. • 3. kommen sie aus Griechenland. • 4. sind sie Araber.
 4c II • Ende • nach
 4d 2. Aber sie tut so, als ob sie gute Noten hätte. • 3. Aber er tut so, als ob er Englisch sprechen würde. • 4. Aber sie tut so, als ob sie sehr gut verdienen würde. • 5. Aber er tut so, als ob er sehr sportlich wäre. • 6. Aber sie tut so, als ob sie alles verstehen würde. • 7. Aber sie tut so, als ob sie tanzen könnte. • 8. Aber er tut so, als ob er viele Freunde hätte.
 5 2. veröffentlicht wurde • 3. handelt von • 4a. Als Beispiel führt der Autor • 4b. an • 5. Am Ende beschäftigt sich der Autor mit der Frage • 6. Zusammenfassend kann man sagen, dass
 6a der Tempel • der Muslim • die Moschee • christlich • die Kirche • protestantisch • der Katholik • katholisch • die Hindu
 6b 2. die Sehenswürdigkeit • 3. die Wende • 4. die Renovierung • 5. die Spontaneität • 6. die Wirklichkeit • 7. die Tarnung • 8. die Elektrizität • 9. das Chaos • 10. die Vervielfachung
 7 2. Entdeckung • 3. Zement • 4. Sektor • 5. Galerie • 6. verbergen • 7. Mächte • 8. Kindergärten • 9. Tempel • 10. Konsument • 11. Preisträger • 12. Gedränge • 13. Vorhänge • 14. Zähne • 15. verfälscht • tatsächlich

28 Von hier nach dort – von dort nach hier

- 1a 2. wagen • 3. verspüren • 4. folgen • 5. leben • 6. sein / werden • 7. leben • 8. sammeln • 9. suchen • 10. wünschen
 1b 2. Weil Tina während eines Auslandssemesters die große Liebe gefunden hat, möchte sie nach Italien auswandern. • 3. Weil viele Flüchtlinge in ihrem Heimatland verfolgt werden, bean-